

Teil35 (Tracht) Pflanzen Pfaffenhütchen *Euonymus europaeus*

Der Gewöhnliche Spindelstrauch (*Euonymus europaeus*), auch Europäisches Pfaffenhütchen, Pfaffenkäppchen, Pfaffenkapperl, Spillbaum oder Spindelbaum genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Spindelbaumgewächse.

Er wächst in der Form eines kleinen Baumes oder Strauches und ist giftig.

Das Pfaffenhütchen wurde 2006 zur Giftpflanze des Jahres gewählt.



Die Kapsel Frucht ähnelt einer Kopfbedeckung katholischer Geistlicher, daher hat die Pflanze den Namen „Pfaffenhütchen“ oder „Pfaffenkäppchen“. Die Samen werden im Winter gerne von Vögeln gefressen. Das hat ihm auch den Spitznamen „Rotkehlchenbrot“ eingebracht

Der Gewöhnliche Spindelstrauch erreicht als Strauch Wuchshöhen von bis zu 3m, als kleiner Baum auch bis zu 6m. Er ist ein sommergrünes Gehölz mit wintergrünen (grüne Rinde) Zweigen (Rutenstrauch), die durch Korkleisten eine vierkantigen Querschnitt besitzen (Korkflügel sind relativ selten anzutreffen, man findet sie aber auch bei der Ulme). Die gegenständigen Laubblätter sind lanzettlich bis elliptisch und besitzen einen fein kerbsägigen Rand. Sie zeigen eine sehr schöne, teilweise leuchtend rote Herbstfärbung. Außerdem ist er windfest und frosthart und besitzt einen Wurzelpilz.

Die Früchte reifen im September bis Oktober. Die purpurrosa bis orange gefärbten Kapsel Früchte sind vierföhrig, 1 bis 1,5cm breit, in denen sich ein bis vier Samen befinden. Die weißen Samen sind von einem dünnen, orange gefärbten Samenmantel (Arillus) umhüllt, besitzen einen grünen Embryo und hängen an verlängerten Stielchen aus der geöffneten Kapsel heraus.

Der Spindelstrauch kommt vor allem in Europa vor, mit Schwerpunkt in Mitteleuropa. Im Norden kommt er bis nach Irland, Süd-Schottland, Süd-Schweden und Lettland vor, im Süden bis Nord-Spanien, Sizilien und Mittel-Griechenland. Das Verbreitungsgebiet reicht nach Asien noch bis ins nördliche Kleinasien und ins Kaukasusgebiet hinein.

Er bevorzugt Waldränder, Hecken und Abhänge. Das Pfaffenhütchen braucht nährstoffreiche, kalkhaltige und salzarme Böden.

Das Pfaffenhütchen ist ein wertvolles Flurgehölz für Erosionsschutz, Ufer- und Böschungssanierung, zur Landschafts- und Parkgestaltung und durch Früchte und Herbstlaub auch als Ziergehölz attraktiv. Das Holz wird in der Drechslerei und zur Zeichenkohlegewinnung verwendet.

Auf Grund seiner schönen Herbstfärbung, der roten Früchte und der ungewöhnlichen, kantigen Form der Äste wird das Pfaffenhütchen häufig als Ziergehölz in Gärten und Parks gepflanzt.

Alle Pflanzenteile des gewöhnlichen Spindelstrauches sind giftig.

Der Verzehr von Samen führt zu Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Dabei kann es zu einer starken Reizung des Magen-Darm-Traktes kommen. Die Glykoside wirken außerdem auf die Herzmuskulatur. Auch Nierenschädigungen, Kreislaufkollaps, Benommenheit und Leberschwellungen gehören zu den Symptomen, die bei dem Verzehr der Früchte auftreten. Vergiftungen treten vor allem bei Kindern auf, die sich von den attraktiv aussehenden Früchten verführen lassen. Dabei kann es zu Leber- und Nierenschäden, je nach Schweregrad auch zum Tod kommen. In der Literatur finden sich unterschiedliche Angaben darüber, welche Dosis bereits tödlich wirkt. Alle Krankheitszeichen können noch 18 Stunden nach dem Verzehr der giftigen Pflanzenteile auftreten.

